

JAHRESBERICHT 2021

Das Netzwerk für soziale
Dienste in Europa



The European Social Network is supported by the European Union Programme for Employment and Social Innovation 'EaSI' 2014-2020



Über das Europäische Soziale Netzwerk (ESN)

Das Europäische Soziale Netzwerk (ESN) ist ein unabhängiges Netzwerk für öffentliche soziale Dienste in Europa. Es bringt Organisationen in den Bereichen Gesundheit, Soziales, Beschäftigung, Bildung und Wohnen zusammen, die kommunale soziale Dienstleistungen planen, erbringen, finanzieren, verwalten, erforschen und regulieren. Wir unterstützen die Entwicklung einer effektiven Sozialpolitik und praktischen Sozialarbeit durch den Austausch von Wissen und Expertise.



Europäische Förderung

Diese Publikation wurde vom Programm für Beschäftigung und Soziale Innovation „EaSI“ (2014-2020) der Europäischen Union finanziell unterstützt. Weitere Informationen finden Sie unter <https://ec.europa.eu/social/easi>. Die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Informationen spiegeln nicht notwendigerweise die offizielle Position der Europäischen Kommission wider.

Inhalt

Brief des Vorsitzenden.....	6	BEEINFLUSSEN – Internationale und nationale Politikgestaltung.....	34
Brief des Geschäftsführers.....	8	EU-Fördermittel für soziale Dienste	36
2021 in Zahlen	10	Umsetzung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs).....	38
Das Europäische Soziale Netzwerk auf einen Blick.....	14	Förderung einer hochwertigen gemeindenahen Pflege und hochwertiger sozialer Dienste in Europa und darüber hinaus	40
WEITERGEBEN - Aktuelle Politik und Praxis.....	16	VERNETZEN – mit wichtigen Entscheidungsträgern in ganz Europa ..	42
Podiumsdiskussion zum Thema „Resilienz“	18	Mitgliederforum 2021.....	44
Runder Tisch: Förderung einer hochwertigen Pflege in Europa....	20	29. Europäische Konferenz des Sozialwesens	46
Schnellere Digitalisierung der sozialen Dienste.....	22	30. Europäische Konferenz des Sozialwesens.....	48
AUFBAU – Wissen für qualitativ hochwertige Dienstleistungen.....	26	Der Europäische Preis der Sozialen Dienste 2021.....	50
Arbeitsgruppe „Integrierte Pflege und Betreuung“	28	UNSERE MITGLIEDER.....	54
Jahresseminar: Resilienz und Sicherheit der Pflege.....	30	GOVERNANCE	62
Projekte im Bereich soziale Innovation.....	32		

Brief des Vorsitzenden

Liebe Mitglieder und Partner des ESN, liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit echtem Stolz und großer Freude präsentiere ich diesen Rückblick auf die Arbeit des Europäischen Sozialen Netzwerks im Jahr 2021. Auch in diesem zweiten Pandemiejahr in Europa hat das ESN seine Mitglieder mit vielen interessanten und hilfreichen Angeboten unterstützt. Die dabei gesammelten Kenntnisse, werden es sozialen Diensten ermöglichen, gestärkt und für künftige Krisen besser gerüstet aus der Pandemie hervorzugehen.

In unseren Online-Konferenzen hatten unsere Mitglieder die Gelegenheit, über die Herausforderungen im Kampf gegen Armut und Einsamkeit und bei der Sozialfürsorge in einer virtuellen Welt zu sprechen und in inspirierenden Workshops Erfahrungen und Expertise über die Arbeit sozialer Dienste in Coronazeiten austauschen. Ende 2021 konnten wir uns dank vorübergehend gelockerter Coronamaßnahmen sogar persönlich zu unserem Jahresseminar in

Slowenien zum Thema „Krisenfestigkeit sozialer Dienste“ treffen. Außerdem konnte das unserem Mitgliederforum in Brüssel stattfinden, wo die wichtige Arbeit unserer Mitglieder diskutiert wurde, mit der sie den besonders gefährdeten Menschen in unseren Gesellschaften helfen.

Corona hat unser aller Leben stark verändert: für die Jungen und nicht mehr ganz so Jungen galt eine Palette ungeliebter, aber notwendiger Maßnahmen und ohne ein Ende der Pandemie in Sicht nimmt die Polarisierung unserer Gesellschaften immer weiter zu. Viele Pflegekräfte und andere Fachkräfte des Sozialwesens standen auch in diesem Jahr unter starkem Druck. Die Coronapandemie hat aber auch gezeigt, dass die wichtigsten Qualitäten, die wir in dieser Krise brauchen, Solidarität, Resilienz und Ausdauer sind. Kein Wunder, dass sich diese Eigenschaften wie ein roter Faden durch die Arbeit der sozialen Dienste und den Inhalt dieses Jahresberichts ziehen.

Schließlich ein tief empfundenes Wort des Dankes an den Vorstand des ESN, unserem Sekretariat und natürlich allen Mitgliedern und deren Mitarbeitenden. Ich wünsche Ihnen allen ein gesundes Jahr 2022 und die Chance, durch das Netzwerk Neues zu lernen und sich gegenseitig beim Aufbau krisenfester sozialer Dienste in ganz Europa zu unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen



Christian Fillet

Vorsitzender



Brief des Geschäftsführers

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde,

mit dieser Publikation zieht das Europäische Soziale Netzwerk (ESN) eine Bilanz seiner Tätigkeit im Jahr 2021, in dem wir gelernt haben, mit dem Coronavirus und seinen Auswirkungen auf unser Leben, unsere Arbeit und das Sozialwesen zu leben. Das Coronavirus hat nicht nur unser Immunsystem auf die Probe gestellt, sondern auch unsere Sozialsysteme. Die Coronakrise hat insbesondere ältere Menschen, Kinder und Jugendliche, Menschen, die auf soziale Dienste angewiesen sind, und Menschen, die durch die Pandemie ihre Arbeit verloren haben, zusätzlich belastet.

Die Pandemie hat gezeigt, dass die sozialen Auswirkungen von Krisen in Gesellschaften ohne funktionierende Systeme der Sozialfürsorge oft besonders gravierend ausfallen. Durch die wachsende Erkenntnis, dass soziale Dienste eine Art gesellschaftliches Immunsystem bilden, wurde die Debatte über Sozialschutz, ein neues Fürsorgemodell und die wichtige Rolle der sozialen Dienste bei der Förderung der sozialen Eingliederung und starker Gemeinschaften aufgefrischt.

Die Europäische Kommission nennt den Aufbauplan „NextGenerationEU“ eine einmalige Chance, um gestärkt aus der Pandemie hervorzugehen. Tatsächlich haben nationale

Behörden die Möglichkeit, diese Mittel gemeinsam mit regionalen und lokalen sozialen Diensten zur Reformierung und Modernisierung des Sozialwesens zu nutzen. So bleibt gewährleistet, dass die sozialen Dienste ihrer doppelten Rolle als Sicherheitsnetz für die Schwächsten und als Investition gerecht werden, die uns alle vor den schlimmsten Auswirkungen einer Krise schützt. Nur so können wir die Menschen, die es am meisten brauchen, besser denn je unterstützen.

Dafür sollten die neu aufgebauten Strukturen nachhaltig und krisenfest sein. Überhaupt war der Begriff Resilienz dieses Jahr für unsere Arbeit wichtiger als je zuvor. Im Oktober haben wir in Ljubljana unser erstes Präsenzseminar seit zwei Jahren veranstaltet und unseren Mitgliedern außerdem auf dem Mitgliederforum die Gelegenheit gegeben, Zukunftsstrategien zu diskutieren, die sich vor allem auf die Schaffung moderner und krisenfester sozialer Dienste konzentrieren. Und in unserem Jahresseminar wurde analysiert, wie sich die Arbeitsweise und die Unterstützungsangebote der sozialen Dienste für verschiedene Bevölkerungsgruppen verändern haben und was noch getan werden muss, um auch in Zukunft krisenfeste und nachhaltige öffentliche soziale Dienste zu gewährleisten.

Das ESN schließt das Jahr 2021 ab und freut sich auf die Europäische Konferenz des Sozialwesens in Hamburg, auf der Fachkräfte des Sozialwesens gemeinsam darüber sprechen, wie europäische und nationale Aufbauinstrumente und die bereits eingeführten Innovationen genutzt werden können, um die Planung, Umsetzung und Evaluierung gemeindenaher sozialer Dienste neu zu denken.

Wir zählen auf Ihre Unterstützung beim fortgesetzten Aufbau widerstandsfähiger und nachhaltiger sozialer Dienste und freuen uns darauf, Sie in Hamburg begrüßen zu dürfen!

Mit besten Wünschen



Alfonso Lara Montero

Geschäftsführer



2021 IN ZAHLEN

153

Mitglieder in

34

Ländern



38,185

Webseiten-Nutzer



Das ESN organisierte

9

Veranstaltungen



Das ESN referierte auf

17

Veranstaltungen

3931

Downloads von Publikationen



429

Teilnehmende an EaSI-finanzierten Programmen



544,200

Tweet-Impressionen bei Twitter



18,694

Newsletter-Abonnenten



Europäischer Preis der Sozialen Dienste

50

eingereichte Projekte

16,836

Online abgegebene Stimmen

Europäische Konferenz des Sozialwesens

27

Rednerinnen und Redner

257

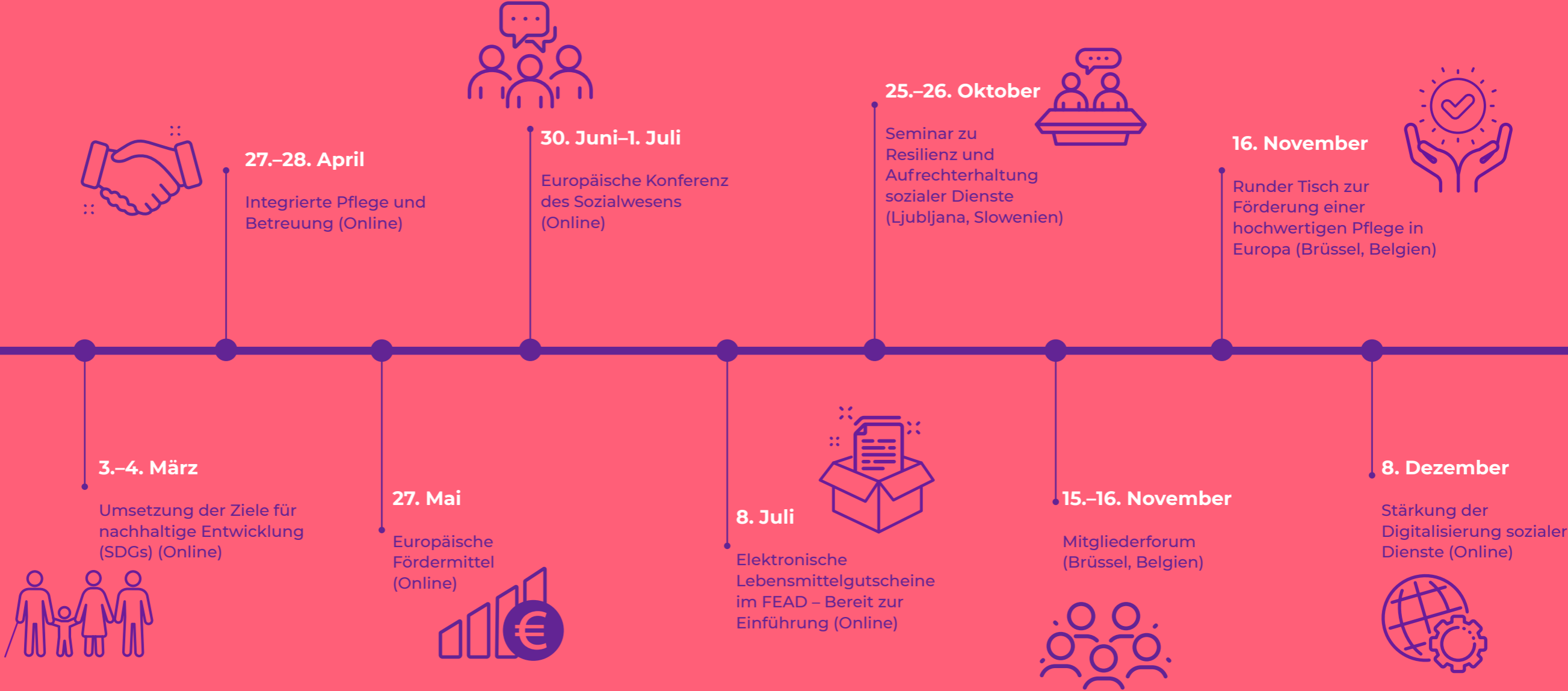
Teilnehmende

26

Workshops

2021 Aktivitäten

2021 Aktivitäten



Das Europäische Soziale Netzwerk auf einen Blick



Arbeitsgruppen

- Arbeitsgruppe „Resilienz und Wandel sozialer Dienste“
- Referenzgruppe zum Europäischen Semester und EU-Fördermitteln
- Arbeitsgruppe „Qualitätsstandards in sozialen Diensten“

Jahresseminar „Integration von Existenzsicherung und sozialen Diensten“

Runder Tisch mit öffentlichen sozialen Diensten im Europäischen Parlament

Europäische Konferenz des Sozialwesens

Europäischer Preis der Sozialen Dienste

Projekte im Bereich soziale Innovation

- RuralCare
- Reticulate
- xETIU
- Social Services Helpdesk

Umsetzung des Partnerschaftsrahmenvertrags 2022-2025

2022 → 2023 → 2024 → 2025

Arbeitsgruppen: Qualität, Wandel, EU-Semester und Fördermittel

Jährliche Gesprächsrunde im Europäischen Parlament

Eine Reihe von Workshops zum Thema Pflegepersonal

Jahresseminar

Integration von Mindesteinkommen und sozialen Diensten

Jahresseminar

Exzellenz bei der gemeindenahen Pflege für Menschen mit Behinderungen

Jahresseminar

Gemeinschafts- und Familienhilfen für Kinder und Jugendliche

Workshop

Langzeitpflege
Mitgliederforum



WEITERGEBEN

**Aktuelle Politik
und Praxis**

Podiumsdiskussion zum Thema „Resilienz“

Im Rahmen des Mitgliederforums 2021 (siehe Seite 44) veranstaltete das ESN ein Podiumsgespräch, bei dem Verantwortliche und Mitarbeitende öffentlicher Sozialdienste, politische Entscheidungsträger und Forschende darüber debattierten, was von der europäischen bis hinunter zur lokalen Ebene getan werden muss, um die öffentlichen Sozialdienste krisenfester und nachhaltiger zu machen..

“
Angesichts der Pandemie ist Resilienz der Schlüsselbegriff für den Wandel der sozialen Dienste - wie sie arbeiten und die Menschen unterstützen, die sie in Anspruch nehmen.“

Alfonso Lara Montero,
Geschäftsführer,
Europäisches
Soziales Netzwerk

Die Coronapandemie wirft ein Schlaglicht auf die problematische Realität, dass die sozialen Dienste mit weniger Mitteln eine höhere Arbeitsbelastung bewältigen müssen.

“
Die Bevölkerung der EU schrumpft und altert. Dieser Trend erhöht den Bedarf für Langzeitpflege und verkleinert die Steuergrundlage“ und schafft „den perfekten Sturm, weil mit weniger mehr geleistet werden muss.“

Mihai Palimariciuc, politischer Analyst,
European Policy Centre, Brüssel



Katarina Ivanković-Knežević, Direktorin des Bereichs Sozialpolitik bei der Europäischen Kommission, wies darauf hin, dass die Europäische Kommission die sozialen Dienste noch stärker unterstützen könnten. Dazu schlug Frau Ivanković-Knežević vor, dass die Europäische Kommission länderspezifische Empfehlungen erarbeitet und deren Umsetzung über mehrere Jahre überwacht und dabei berücksichtigt, dass die Umsetzung politischer Reformen eine gewisse Zeit dauert.

Ein wichtiges Ergebnis der Diskussion war die Botschaft, dass die sozialen Dienste einen entscheidenden Beitrag dazu leisten, die sozialen Folgen der Coronakrise abzufedern. Die öffentlichen Sozialdienste können diese Funktion aber nur dann erfüllen, wenn sie angemessen unterstützt werden und Programme entwickeln und umsetzen können, die den Bedürfnissen der Menschen entsprechen, für die sie da sind. Als Netzwerk der öffentlichen sozialen Dienste bietet das ESN ein wichtiges Forum, auf dem die verschiedenen Akteure von der lokalen bis zur europäischen Ebene, die soziale Dienste planen, verwalten und erbringen, zusammenarbeiten und sich austauschen können.

“
Soziale Dienste sind sowohl unverzichtbare Sicherheitsnetze als auch eine Investition in Menschen. Deshalb brauchen wir Instrumente, um die Widerstandskraft dieser Dienste zu verbessern und sie auch für die Zukunft krisenfest zu machen.“

Katarina Ivanković-Knežević, Direktorin des Bereichs Sozialpolitik bei der Europäischen Kommission



Runder Tisch: Förderung einer hochwertigen Pflege in Europa

Das Recht auf hochwertige soziale Dienste ist ein wichtiges Element der europäischen Säule sozialer Rechte. Aber wie lässt sich dieses Recht in der Praxis durchsetzen? Mitglieder des ESN diskutierten diese Frage mit Entscheidungsträgerinnen und -träger der EU, Expertinnen und Experten für Pflegequalität, Vertreterinnen und Vertreter von Betroffenenverbänden und Fachkräften aus dem Sozialwesen in einer Gesprächsrunde am 16. November.

Einführung neuer ergebnisbezogener Qualitätsstandards

Ein wichtiges Element, um die Qualität der Pflege in ganz Europa zu gewährleisten, ist die Einführung von Standards, die den Fachkräften die richtigen Hilfsmittel und Bedingungen an die Hand geben, sowie von Finanzierungs- und Vergabemechanismen, die das für eine hochwertige Pflege notwendige Umfeld schaffen.

Gerard Brophy ist leitender Sozialarbeiter bei der irischen Kinder- und Familienschutzbehörde TUSLA und wies darauf hin, wie wichtig Leitfäden zur Qualitätssicherung sind, die Fachkräfte im Sozialwesen bei der Umsetzung von Qualitätsstandards in ihrem Arbeitsalltag unterstützen. So hat TUSLA beispielsweise die sogenannte „Initiative für bessere Fachkräfte und Praxis“ entwickelt, ein Online-Tool, das neue Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter in ihrem ersten Arbeitsjahr unterstützt.

Dienstleistungen an den Bedürfnissen der Menschen ausrichten, die sie nutzen

“

Ich arbeite in der Kinderhilfe, weil ich meine eigenen Erfahrungen als Pflegekind nutzen will, um Kindern zu helfen. Wenn wir gefährdeten Kindern dieselbe liebevolle Unterstützung bieten wie ihre Freunde, können wir ein gutes System schaffen, das zu positiven Ergebnissen führt. Wir müssen anfangen, über Lösungen zu sprechen und sie umzusetzen.“



Chris Wild, Mitglied des Betroffenenremiums des Ausschusses zur unabhängigen Überprüfung der Kinder- und Jugendhilfe in England, Vereinigtes Königreich

“

Die Erkenntnisse, die beim Europäischen Runden Tisch des ESN geteilt wurden, zeigen eine sehr komplexe Realität. Die Konzentration auf die individuellen Bedürfnisse ist meiner Meinung nach einer der wichtigsten Bausteine der Qualitätssicherung von Sozialdienstleistungen.“

Radka Maxová, MdEP, S&D Fraktion, Tschechische Republik



Die Menschen, die Hilfsangebote in Anspruch nehmen in wichtige Entscheidungen einzubeziehen ist auch das Ziel des „Dreieckmodells zur Sozialberatung“ in der dänischen Stadt Esbjerg, wie Elsebeth Nebeling von der kommunalen Sozialbehörde erklärt.

“

Um zu entscheiden, welche Form der Langzeitpflege die beste ist, führen unsere Sozialarbeiter ein Dreiergespräch mit der pflegebedürftigen Person und deren Familie sowie der beteiligten Pflegefachkraft.“

Elsebeth Nebeling, Gemeinde Esbjerg, Dänemark



“

Die vorliegenden Berichte zeigen den anhaltenden Bedarf an Investitionen in soziale Dienstleistungen in ganz Europa. Ich fordere das ESN auf, weiterhin Daten und bewährte Praktiken zu sammeln, die den Impuls für weitere Veränderungen geben.“

Dragoș Pîslaru MdEP, Renew Europe Fraktion, Rumänien



Lesen Sie unsere Veröffentlichungen zur Qualität von Sozialdienstleistungen



Stärkung der Digitalisierung sozialer Dienste

In Zusammenarbeit mit:

IBM Watson Health™

Wie der Bericht des ESN „Transforming Social Services through Digitalisation“ (Umbau der sozialen Dienste durch Digitalisierung) zeigt, investieren die öffentlichen Sozialdienste zunehmend in IKT-Infrastruktur, künstliche Intelligenz, Systeme für ein schnelles und effizientes Fallmanagement, technologiegestützte Dienstleistungen, Unterstützungstechnologie und andere bewährte und neue digitale Lösungen.

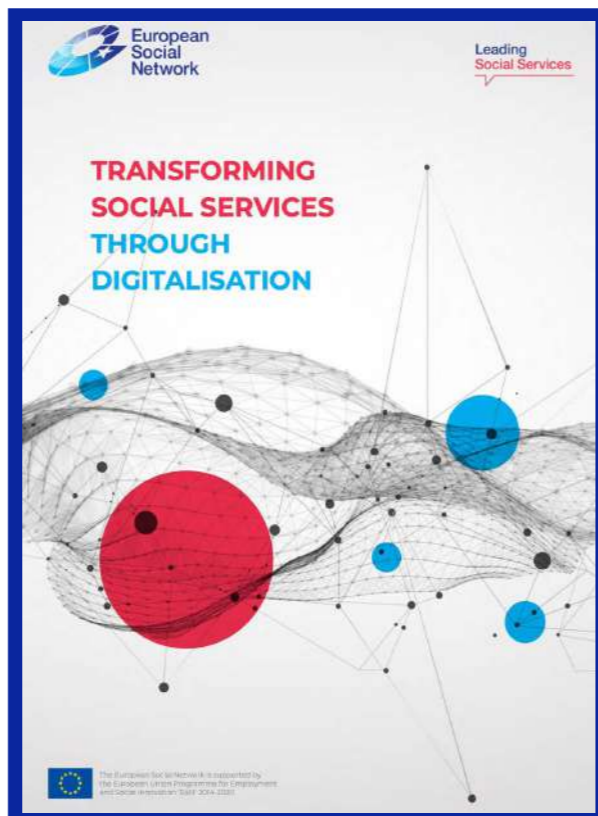
Diese technologischen Fortschritte vereinfachen die Verwaltung und Weitergabe von Informationen und die Koordinierung unterschiedlicher Dienste, sie ermöglichen frühzeitige Interventionen, dienen als Entscheidungshilfen und tragen so dazu bei, die Arbeit der sozialen Dienste zu verbessern. Es ist aber auch wichtig, Probleme der Digitalisierung und deren Lösungen zu verstehen, zum Beispiel die Kosten neuer Technologien und Fragen zum Datenschutz, zur Speicherung und Weitergabe von Daten und zur Datensicherheit.

Am 8. Dezember veranstaltete das ESN eine Online-Konferenz zum Thema Digitalisierung, in dem gegenseitiges Lernen und der Austausch von praktischen Erfahrungen mit der Nutzung von Technologien zur Erbringung sozialer Dienstleistungen aus ganz Europa im Vordergrund standen.

Hauptredner war Antonio López Peláez, Professor für Sozialarbeit und soziale Dienste an der Nationalen Fernuniversität Spaniens, der über seine Forschungsarbeit zu den wichtigsten digitalen Trends im Sozialwesen referierte.

“**Ohne digitale Inklusion kann es keinen integrativen Sozialschutz und keine integrativen sozialen Dienste geben. Das ist das eigentliche Problem, das wir lösen müssen.**“

Antonio López Peláez,
Professor für Sozialarbeit und soziale Dienste an der
Nationalen Fernuniversität Spaniens.



ESN-Mitglieder aus Nordirland und Schweden berichteten, wie sie digitale Hilfsmittel für die Schulung von Personal bzw. für die Entwicklung von Unterstützungstechnologien nutzen.

“**Egal in welche Richtung es geht – wir achten immer darauf, den Nutzer ins Zentrum unserer Arbeit zu stellen. Unser Schwerpunkt liegt darauf, die Menschen, insbesondere unsere registrierten Mitarbeiter in der Sozialpflege und Sozialarbeit, zu ermutigen, sich zu engagieren und den Wert des digitalen Lernens für ihre berufliche Entwicklung zu erkennen.**“

Mairead Harkin, Personalleiterin beim Northern Ireland Social Care Council



In Verlauf der Diskussion wurde immer wieder betont, wie wichtig es ist, dass die Endnutzer an der Entwicklung und Erprobung digitaler Hilfsmittel beteiligt werden. So wird gewährleistet, dass keine Nutzergruppen unabsichtlich benachteiligt werden und dass die Digitalisierung allen zugutekommt, die im Sozialwesen arbeiten oder soziale Dienste in Anspruch nehmen.

Elektronische Lebensmittelgutscheine im FEAD – Bereit zur Einführung

In Zusammenarbeit mit:



Einsatz digitaler Hilfsmittel zur Unterstützung besonders gefährdeter Menschen

Das ESN sucht stets nach innovativen Instrumenten, mit deren Hilfe seine Mitglieder den Schwächsten auf unterschiedliche Weise helfen können. So befürworten 72 % unserer Mitglieder die Verwendung von Karten und elektronischen Gutscheinen zur Ausgabe von Essen und Sachleistungen an Bedürftige. Seit einiger Zeit können Mittel aus dem Europäischen Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen (FEAD) tatsächlich zu diesem Zweck eingesetzt werden. Deshalb veranstaltete das ESN im Juli eine Konferenz, auf der Verwaltungsbehörden die Nützlichkeit und praktische Umsetzbarkeit von Gutscheinmodellen diskutieren konnten.

Nach Angaben der Teilnehmenden können solche Modelle unter anderem Kosten und den Verwaltungsaufwand senken, durch geringere Transport- und Lagerkosten die Effizienz erhöhen und die lokale Wirtschaft stärken, weil vermehrt in Läden vor Ort eingekauft wird. Allerdings wurden auch Zweifel laut, ob beim Einsatz elektronischer Bezahlkarten die Anonymität der Leistungsempfänger gewährleistet werden kann.



E-Gutscheine für ältere und wohnungslose Menschen in Rumänien während der Coronakrise

Das rumänische Programm zur Ausgabe warmer Mahlzeiten ist eines der ersten Gutscheinprojekte im Rahmen des FEAD. Nach sechs Monaten zog das Ministerium eine erste Bilanz: Die Leistungsempfänger hatten das Gefühl, dass sie in Notzeiten nicht allein gelassen werden, die Restaurants vor Ort konnten trotz der Coronauflagen ihren Betrieb aufrecht erhalten und die zuständige Behörde hatten eine wirksame Möglichkeit gefunden, besonders gefährdete Gruppen mit Mahlzeiten zu versorgen.

**“
Unser Essensprogramm von 2021 wurde aus dem FEAD finanziert und sollte 300 000 Leistungsempfänger in über 1200 Städten und Dörfern in der Coronakrise mit warmen Mahlzeiten versorgen. Angesichts des hohen Bedarfs und der Umstände waren elektronische Gutscheine die einzig praktikable Option.”**

*Simion Alb,
Ministerium für EU-Projekte, Rumänien*



Social Care
and Care Continuity Seminar
25-26 October SLOVENIA 2021

AUFBAU

Wissen für qualitativ
hochwertige
Dienstleistungen



Arbeitsgruppe „Integrierte Pflege und Betreuung“

Am 27. und 28. April diskutierte die Arbeitsgruppe in einem Webinar, wie sich die Pflege und Betreuung von Seniorinnen und Senioren mit komplexen Bedürfnissen in Europa besser integrieren lässt und welche Rolle die öffentlichen Sozialdienste dabei spielen können. Das Webinar war die letzte Sitzung der für vier Jahre eingesetzten Arbeitsgruppe des ESN zur lebenslangen integrierten Pflege und Betreuung.

Zentrales Ziel der Integration ist die Verbesserung der Lebensqualität von Seniorinnen und Senioren

Die Teilnehmenden waren sich einig, dass die Integration unterschiedlicher Dienste in der Langzeitpflege vor allem dem Zweck dienen muss, die Pflege und Lebensqualität von Seniorinnen und Senioren zu verbessern. Die Forscherin Eileen Rocard von der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) bestätigte diese Erkenntnisse und erläuterte, wie eine bessere Integration die Entwicklung gesundheitlicher



Probleme und einer Pflegebedürftigkeit verzögern und Krankenhausaufenthalte sowie häufige Besuche der Notaufnahme vermeiden kann.

Das ungenutzte Potenzial der integrierten Pflege

Wie ein roter Faden lief durch die Diskussion die Feststellung, dass die unterschiedlichen Dienste, Sektoren und Fachkräfte auf kommunaler und regionaler Ebene eine gemeinsame Vision entwickeln müssen. Für diesen Prozess brauchen Behörden auf allen Ebenen politische Unterstützung, damit sie ihre Ressourcen in den Aufbau wirklich integrierter Dienste investieren können, bei denen die Lebensqualität der

Seniorinnen und Senioren im Mittelpunkt steht.

Die Mitglieder diskutierten über aktuelle Initiativen und Forschungsarbeiten zur integrierten Pflege und Betreuung, werteten die Ergebnisse einer Umfrage des ESN aus, in der erfasst wurde, wie soziale Dienste aus ganz Europa integrierte Pflege und Betreuung für Seniorinnen und Senioren mit komplexen Bedürfnissen umsetzen, und tauschen bewährte Verfahren bei der Erbringung und Evaluierung von Dienstleistungen aus.

“
Als Erstes müssen wir dafür sorgen, dass wir auf der „gleichen Wellenlänge“, d. h. uns über das Problem und die Bedingungen, Konzepte und Regeln einig sind. Wenn wir uns gegenseitig und das Problem besser kennen, ebnet das den Weg für eine Zusammenarbeit und koordinierte Lösungen.“

Mārtiņš Moors,
Sozialstadtrat in Riga, Lettland

Im September wurde ein Bericht zu den Ergebnissen der Befragung, bewährten Verfahren und den Diskussionen der ESN-Arbeitsgruppe „Integrierte Pflege und Betreuung“ in den Jahren 2017 bis 2021 veröffentlicht. Darin wurden integrierte Betreuungs- und Sozialangebote für vier Bevölkerungsgruppen analysiert: Kinder und Familien mit den Schwerpunkten Kinderschutz, Jugendliche, insbesondere diejenigen, die aus der staatlichen Fürsorge entlassen werden, Erwachsene mit psychischen Problemen und Seniorinnen und Senioren mit komplexen Bedürfnissen.



“
„Wir müssen Langzeitpflege ganz neu denken. Im Mittelpunkt sollte die Verbesserung der Lebensqualität stehen. Ein integrierter Übergang zwischen unterschiedlichen Pflegemodellen trägt zu diesem Ziel bei.“

Stefania Ilinca, Beraterin für Langzeitpflege beim Regionalbüro der Weltgesundheitsorganisation für Europa und Forscherin am European Centre for Social Welfare Policy & Research

JAHRESSEMINAR: Resilienz und Sicherheit der Pflege

Gemeinsam mit dem slowenischen
Verband der Sozialzentren und der
slowenischen Sozialkammer

Veranstaltung zum slowenischen Vorsitz im
Rat der EU



Im Oktober 2021 trafen sich Mitglieder des ESN im Rahmen des slowenischen Vorsitzes im Rat der Europäischen Union zu einem Seminar in Ljubljana und dies erstmals seit zwei Jahren wieder persönlich. Das Seminar zum Thema „Resilienz sozialer Dienste und Pflegesicherheit“ kreiste um die Reaktion der öffentlichen Sozialdienste auf die Coronapandemie und betonte dabei auch die Belastung und Schwächen des Sektors seit der Finanzkrise von 2008.

In dem Seminar stellten ESN-Mitglieder bewährte Strategien und Programme für mehr Resilienz vor und diskutierten, welche Ressourcen soziale Dienste auf kommunaler und nationaler Ebene brauchen, um sich besser vorzubereiten und in künftigen Krisen eine hochwertige und sichere Pflege aufrecht erhalten zu können.

Mittel für entsprechende Reformen auf lokaler und regionaler Ebene können unter anderem in den Nationalen Aufbau- und Resilienzplänen bereitgestellt werden.

“
Im Rahmen der französischen Aufbau- und Resilienzpläne wollen wir neue Betreuungsmodelle entwickeln und haben Studien durchgeführt, an denen Architekten, lokale Akteure, Mitarbeiter vor Ort und die Nutzer der Dienstleistungen selbst beteiligt waren.”

Generaldirektorin für sozialen Zusammenhalt, Ministerium für Solidarität und Gesundheit, Frankreich



Die Teilnehmenden waren sich auch einig, dass die Pflegemodelle neue Instrumente brauchen, die eine stärker personalisierte und bedarfsorientierte Prüfung der Fachkräfte und Nutzer sozialer Dienste ermöglichen. Ein zentraler Baustein beim Aufbau krisenfester sozialer Dienste, die auch künftigen Bedürfnissen entsprechen, ist der Übergang von der Pflege in Einrichtungen zur häuslichen und gemeindenahen Pflege und eine stärkere Wertschätzung der Pflegekräfte.

“
Spanien ist fest entschlossen, seinen Aufbau- und Resilienzplan auch für Reformen und Investitionen im Bereich Sozialpolitik zu nutzen. Soziale Dienste müssen den Menschen in den Mittelpunkt stellen und sich auf die häusliche und gemeindenahen Pflege konzentrieren. Innovationen und die digitale Wende werden die Wissensbasis vergrößern, Abläufe verbessern und zu einer faktengestützten Entscheidungsfindung beitragen.”

Patricia Bezunartea Barrio, Generaldirektorin für familiäre Vielfalt und soziale Dienste beim spanischen Ministerium für soziale Rechte und der Agenda 2030, Spanien

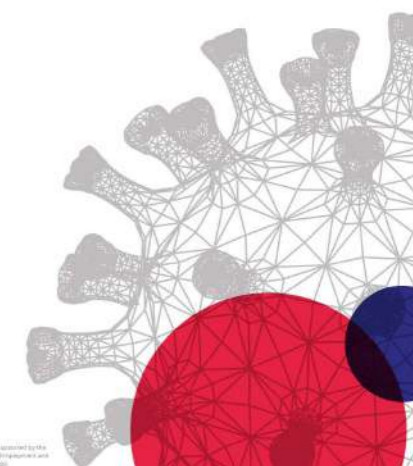
Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die sozialen Dienste in Europa

In dieser Veröffentlichung werden die sozialen Auswirkungen der Pandemie auf die Schwächsten, die Probleme der sozialen Dienste bei der Bewältigung der sozialen Folgen der Krise und die Lösungsansätze von Behörden und Fachkräften an der Front beschrieben.



COVID-19 IMPACT ON EUROPE'S SOCIAL SERVICES

PROTECTING THE MOST VULNERABLE IN TIMES OF CRISIS



Projekte im Bereich soziale Innovation

RuralCare

Das ESN steht seinem Mitglied, der regionalen Behörde für soziale Dienste in Castilla y León (Spanien), bei diesem Projekt als Partner zur Seite. Ziel des Projekts ist die Entwicklung eines integrierten Modells zur häuslichen Pflege im ländlichen Raum. Das ESN ist für die Identifizierung und Analyse bestehender Verfahren, den Wissenstransfer und die Kommunikation und Verbreitung der Projektergebnisse zuständig. Das Projekt ist im November 2020 angelaufen und dient der Erprobung eines neu entwickelten Pflegemodells.

Reticulate

Im November 2021 startete das auf dreißig Monate angelegte Projekt „Reticulate“ der italienischen Provinz Toskana, in dem ein integriertes System zur sozialen Eingliederung besonders arbeitsmarktferner Menschen über eine zentrale Anlaufstelle erprobt wird. Das ESN wird Peer Reviews in Ländern organisieren, in denen es ein für das Modell relevante integrierte Aktivierungsansätze gibt.

xEITU

Dieses Pilotprojekt unter der Leitung des Ministeriums für soziale Rechte der spanischen Region Asturien startete im November 2021 und testet ein neues Modell zur Koordination von Arbeitsverwaltung und sozialen Diensten, bei dem aus dem regionalen Mindesteinkommen eine neue Leistung zur sozialen Eingliederung wird. ESN trägt durch die Identifizierung und Verbreitung bewährter Koordinierungsansätze und Wissenstransfer zum Projekt bei.





BEEINFLUSSEN

Internationale und nationale
Politikgestaltung

EU-Fördermittel für soziale Dienste

Seit 2014 versucht das ESN durch seine Referenzgruppe zum Europäischen Semester, die Lücke zwischen politischen Initiativen und Entscheidungen in Bezug auf europäische Fördermittel und der Planung, Verwaltung und Finanzierung öffentlicher Sozialdienste zu schließen.

Nachdem die Europäische Kommission 2021 das Semester durch die Aufbau- und Resilienzfaszilität ersetzt hat, gab das ESN der Gruppe mit den EU-Fördermitteln für Soziale Dienste einen neuen Arbeitsschwerpunkt. Wie begleiteten den Prozess zur Einreichung Nationaler Aufbau- und Resilienzpläne bei der Europäischen Kommission und analysierten, wie stark die öffentlichen Sozialdienste an der Erstellung der Pläne beteiligt waren und identifizierten Probleme und offene Fragen. Gemeinsam mit den Mitgliedern wurde eine vorläufige Bewertung der Pläne und ihrer Auswirkungen auf die sozialen Dienste durchgeführt. In einem Webinar konnten die



EUROPEAN FUNDING WORKING GROUP

Webinar | 27 May 2021 | Online

Mitglieder ihre Sicht auf die eingereichten Pläne und ihre Erfahrungen während des Prozesses austauschen.

Bei der ersten Sitzung am 27. Mai präsentierten hochrangige EU-Beamte und Vertreter lokaler Sozialdienste ihre Einschätzung der Nationalen Aufbau- und Resilienzpläne und Empfehlungen für die Zukunft. In einer offenen Diskussionsrunde boten wir unseren Mitgliedern die Gelegenheit, über ihre Erfahrungen in Bezug auf die Pläne zu sprechen.

„Ein transparenteres Verfahren und die frühzeitige Konsultation von Organisationen, die im Sozialwesen arbeiten, hätte den Nationalen Aufbau- und Resilienzplan sozialer gemacht.“

Monika Büning, Leiterin der Stabsstelle Internationales beim Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V., Deutschland



The outcomes of the meeting and the analysis Die Ergebnisse der Sitzung und die Analysen unserer Mitglieder wurden in einem Bericht mit dem Titel „Funding Social Services Recovery. Anchoring social services in post-Covid national reform plans“ (Fördermittel zum Aufbau sozialer Dienste. Verankerung sozialer Dienste in den nationalen Aufbauplänen nach der Coronakrise) zusammengefasst. Der Bericht enthält Länderprofile und länderspezifische Empfehlungen zu 19 Ländern, die auf den Beiträgen der Gruppenmitglieder basieren.

Der Bericht wurde als Faktengrundlage für die Bewertung der Nationalen Aufbau- und Resilienzpläne an die Europäische Kommission weitergeleitet. Außerdem wurden die Mitglieder der Gruppe dabei unterstützt, die für ihr Land zuständigen Vertreterinnen und Vertreter der Europäischen Kommission persönlich zu treffen. Solche Treffen fanden bisher in Spanien, Italien und Rumänien statt.

VOR ORT

Mehr Kontakte zwischen Europa und unseren Mitgliedern vor Ort

Im Februar organisierte das ESN ein Treffen zwischen spanischen Mitgliedern aus regionalen und kommunalen Behörden und Vertretern der Europäischen Kommission unter Führung der stellvertretenden Abteilungsleiterin Isabelle Maquet. Bei dem Treffen hatten die ESN-Mitglieder die Gelegenheit, ihre Prioritäten bei der Nutzung von EU-Fördermitteln aus der Aufbau- und Resilienzfaszilität zu verdeutlichen. Im Gegenzug erläuterte die Kommission ihre länderspezifischen Empfehlungen zur Koordination von Arbeitsverwaltung und Sozialdiensten und neue Modelle für die Bezieherinnen und Bezieher von Existenzsichernden- und Familienleistungen.

Im April organisierte das ESN gemeinsam mit der Region Lombardei ein Treffen zwischen unseren italienischen Mitgliedern aus regionalen und kommunalen Behörden und einer Abordnung der Europäischen Kommission unter Leitung der Direktorin für Investitionen Ruth Paserman. Bei dem Treffen berichteten die italienischen Mitglieder der Kommission über ihre Rolle bei der Erarbeitung des Aufbauplans, ihre Vorschläge für Sozialreformen und die Unterstützung, die sie für die Umsetzung der vorgeschlagenen Verbesserungen bräuchten.

Gemeinsam mit unserem rumänischen Mitglied CFECAS, das für die Aus- und Weiterbildung im Sozialwesen verantwortlich ist, organisierte das ESN ein Treffen zwischen kommunalen Sozialdiensten in Rumänien und Vertretern der Europäischen Kommission unter Führung des Abteilungsleiters Jeroen Jutte. Bei dem Treffen konnten die Kommunalvertreter ihre Kritik an dem Verfahren äußern, in dem die Aufbaumittel verteilt wurden, Änderungsvorschläge vorbringen und ihre Reformprogramme erläutern.

Umsetzung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs)

Die Arbeitsgruppe „Ziele für nachhaltige Entwicklung“ des ESN wurde eingerichtet, um die Rolle der sozialen Dienste bei der Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung auf nationaler, regionaler und kommunaler Ebene zu untersuchen. Im März diskutierten die Vertreter sozialer Dienste aus mehreren europäischen Ländern bei einem Treffen, was sie zur Erreichung des SDG 16.2 Missbrauch und Ausbeutung von Kindern, den Kinderhandel, Folter und alle Formen von Gewalt gegen Kinder beenden beitragen können.

Bei dem Webinar diskutierten die Teilnehmenden den internationalen Rechts- und Politikrahmen zur Bekämpfung von Gewalt gegen Kinder und lernten bewährte Verfahren aus Frankreich, Schottland und Spanien kennen. Die Coronakrise hat zu einem Anstieg der Gewalt gegen Kinder geführt und deutlich gemacht, dass die Behörden beim Schutz von Kindern vor allen Formen von Gewalt viele Hindernisse überwinden müssen, z. B. rechtliche und politische Versäumnisse, mangelnde Strafverfolgung oder Lücken bei der Finanzierung von Programmen zum Schutz des Kindes und Unterstützung von Familien. Die Ergebnisse wurden zu Empfehlungen für die Entwicklung und Umsetzung von

Rechtsvorschriften, politischen Maßnahmen, Strategien und Programmen zur Förderung des SDG 16.2 zusammengefasst.

In der Diskussion wurde betont, dass die öffentlichen Sozialdienste aufgrund ihrer gesetzlichen Pflicht zum Schutz von Kindern und Jugendlichen bei der Prävention und Bekämpfung von Gewalt gegen Kinder eine entscheidende Rolle spielen. Nationale, regionale und kommunale Strategien zur Verhinderung von Gewalt gegen Kinder sollten sich auf besonders gefährdete Gruppen konzentrieren, die Rechte und Bedürfnisse von Kindern in den Mittelpunkt stellen und für alle Betroffenen zugänglich sein.

Der Kampf gegen Gewalt gegen Kinder braucht aber auch Investitionen in öffentliche Sozialdienste und deren Mitarbeitende, damit diese über die nötigen Mittel für diesen Kampf verfügen.

Nach dem Treffen veröffentlichte der ESN ein Grundsatzpapier, in dem beispielhafte Rechtsvorschriften, Initiativen und Verfahren in drei europäischen Ländern vorgestellt und Empfehlungen formuliert werden, wie die identifizierten Probleme beim Schutz von Kindern überwunden und Gewalt gegen Kinder besser bekämpft werden können.



“Partnerschaften sind der einzige Weg zum Erfolg. Ich bin weiterhin entschlossen, mit allen relevanten Interessenträgern gemeinsam zum Handeln zu mobilisieren und vor Ort etwas zu bewirken. Die Mitglieder ihres Netzwerks – des Europäischen Sozialen Netzwerks – spielen dabei eine entscheidende Rolle. Wenn Sie aufgrund Ihrer Erfahrungen sagen, was getan werden muss, gehören Sie zu den stärksten Verfechtern des Wandels.”

Dr. Najat Maalla M'jid, Sonderbeauftragte des Generalsekretärs der Vereinten Nationen zum Thema Gewalt gegen Kinder



ESN WORKING GROUP ON THE SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS
2021 WORKING GROUP MEETING – 3 & 4 MARCH

Ending violence against children:
The role of public social services in the achievement of SDG 16.2.

Förderung einer hochwertigen gemeindenahen Pflege und hochwertiger sozialer Dienste in Europa und darüber hinaus

Wir haben uns bemüht, hochrangige Politikerinnen und Politiker sowie Fachleute in Europa und darüber hinaus über unsere Publikationen und Empfehlungen für ein neues Modell der Pflege und Betreuung zu informieren.

Die Europäische Kommission (EK)

Wir haben zwei Treffen mit dem für Pflege zuständigen Referat der Europäischen Kommission arrangiert, bei denen wir gemeinsam mit Mitgliedern aus Österreich, Finnland, Frankreich, Deutschland, Irland, Italien, Lettland, Spanien und Schweden unsere Ergebnisse und Empfehlungen für die zukünftige Pflegestrategie der Kommission präsentieren konnten.

Das ESN ist Mitglied der vor Kurzem ins Leben gerufenen Plattformen der Europäischen Kommission zu den Themen Wohnungslosigkeit und Behinderung und hat an den Eröffnungsveranstaltungen im Dezember teilgenommen.

Das ESN wurde als Experte zu einem internationalen Peer Review zum Thema aktive Eingliederung eingeladen und hat dort seine Ergebnisse und Vorschläge zu integrativen Aktivierungsprogrammen präsentiert.

Wir haben Beamtinnen und Beamten der Kommission bei einem Treffen unsere Indikatoren zur Bewertung der Qualität von Sozialdiensten vorgestellt.

Das ESN hat regelmäßig an weiteren Gesprächsrunden der Europäischen Kommission teilgenommen, insbesondere zur Umsetzung der europäischen Säule sozialer Rechte, zum europäischen Semester und zur Europäischen Garantie für Kinder.

Der Ausschuss für Sozialschutz (SPC)

Der ESN diskutierte mit der Arbeitsgruppe „Indikatoren“ des SPC, die für die Entwicklung eines einheitlichen Rahmens für die Erfolgsmessung bei der Pflege, dem Zugang zu Sozialschutz und anderen sozialpolitischen Bereichen zuständig ist, mögliche Indikatoren, mit denen die Qualität sozialer Dienste und Sozialleistungen gemessen werden kann.

Der portugiesische Vorsitz im Rat der EU

Die portugiesische Regierung veranstaltete im Rahmen ihres Vorsitzes im Rat der Europäischen Union einen Sozialgipfel in Porto. Der Geschäftsführer des ESN, Alfonso Lara Montero, hatte die Gelegenheit, als Redner auf diesem Gipfel die Perspektive der sozialen Dienste zu vertreten. Er sprach in dem Workshop „Fürsorge und Sozialschutz“, der von Kommissar Nicolas Schmit geleitet wurde. Dabei warb er für Partnerschaften mit regionalen und kommunalen Sozialdiensten, die den Sozialschutz fördern, für Investitionen in die Mitarbeitenden, gemeindenahen und häusliche Dienstleistungen für Senioren und familienorientierte Hilfen für Kinder als Schlüsselemente für die Umsetzung europäischer Grundsätze.



Der slowenische Vorsitz im Rat der EU

Das ESN-Mitglied Ana Aboy, Direktorin des Sozialministerium der spanischen Provinz Galizien, sprach auf einer Veranstaltung des slowenischen Ratsvorsitzes zur Europäischen Garantie für Kinder. Sie stellte ein integriertes Programm vor, das Familien mit Kindern mit einer Schuldnerberatung und Wohngeld unterstützt und mit dem es erfolgreich gelingt, die Wohnsituation von Familien mit Kindern zu verbessern.

Europarat

Die Arbeitsgruppe „Gewalt gegen Kinder“ des Europarats hatte den Geschäftsführer des ESN gebeten, die Arbeit des ESN zur Verhinderung von Gewalt gegen Kinder vorzustellen, über seine Beobachtungen zur Meldung von Kindesmisshandlungen zu sprechen und weitere Maßnahmen in diesem Bereich vorzuschlagen. Herr Montero betonte, dass ein funktionierendes Meldesystem entscheidend ist und die europäischen Empfehlungen nur dann etwas bewirken können, wenn die Dienste vor Ort sie auch umsetzen können.

Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD)

Gemeinsam mit der OECD organisierte das ESN einen Workshop, in dem mögliche Strategien und Maßnahmen gegen den drängenden weltweiten Fachkräftemangel in der Pflege diskutiert wurden. Die Teilnehmenden warben für eine stärkere Anerkennung der wichtigen Arbeit von Pflegekräften, bessere Karrieremöglichkeiten, Weiterbildung und eine größere Vielfalt bei den Pflegeberufen und sprachen über die zunehmende Digitalisierung der Pflege und mögliche Lösungen.

Stewards of Change Institute

Der Geschäftsführer des ESN sprach auf einer Veranstaltung des US-amerikanischen Stewards of Change Institute und des Stanford Centre for Population Health Studies zum Thema „sektorenübergreifende Koordination von Pflegeangeboten“. Zweck des Workshops war es, den amerikanischen Kollegen zu erklären, wie Gesundheits- und Sozialdienste in Europa Koordinationsmodelle fördern, und mit ihnen darüber zu diskutieren, welche Faktoren die Umsetzung dieser Modelle erleichtern bzw. behindern.

Unsere Beteiligung an europäischen Konsultationsverfahren

Das ESN beteiligte sich am Konsultationsverfahren des Ausschusses der Regionen zum Thema „Zukunftsplan für Pflegekräfte und Pflegedienste“ und legte dabei die Ergebnisse früherer Untersuchungen des ESN über Fachkräfte in der Pflege und deren wichtige Rolle für eine hochwertige Langzeitpflege dar.

Außerdem beteiligte sich das ESN an den Konsultationen der Europäischen Kommission zum „Grünbuch zum Thema Altern“ und zur neuen Europäischen Pflegestrategie, die 2022 veröffentlicht werden soll.



VERNETZEN

mit wichtigen
Entscheidungsträgerinnen
und -trägern in ganz Europa



The image shows a man with glasses and a patterned shirt, wearing a white face mask. He is looking down at a document titled "Members Forum". The document has a table with the following structure:

TABLE 8	
NAME	ORGANISATION
...	...
...	...
...	...
...	...
...	...

Mitgliederforum 2021

Am 15. und 16. November 2021 veranstaltete das ESN sein alle vier Jahre stattfindendes Mitgliederforum in Brüssel, bei dem die Arbeit des Netzwerks evaluiert und über seine künftige Ausrichtung diskutiert wird. Dazu werteten die Mitglieder die Ergebnisse einer Mitgliederbefragung vom April aus, mit deren Hilfe die wichtigsten politischen Themen und Kommunikationsziele identifiziert und ermittelt wurde, wie sich das Netzwerk weiterentwickelt kann.

In kleinen Diskussionsgruppen analysierten die Mitglieder, wie das Arbeitsprogramm des ESN für 2018-2021 die sozialen Dienste dabei unterstützt hat, eine hochwertige Pflege und Betreuung zu gewährleisten. Außerdem wurden die geplanten Aktivitäten für den Partnerschaftsrahmenvertrag (FPA) 2022-2025 der Europäischen Kommission diskutiert.

Weitere Themen waren Wandel und Resilienz der sozialen Dienste, europäische Fördermittel für soziale Dienste, integrierte Programme für

Mindesteinkommen und soziale Dienste, die Qualität der Pflege und sozialer Dienstleistungen und die Fachkräfte in den sozialen Diensten. Die Ergebnisse dieser Diskussionen bilden die Grundlage für ausführlichere Überlegungen in speziellen Arbeitsgruppen und Veranstaltungen im Rahmen des kommenden Arbeitsprogramms des ESN.

Die Mitglieder diskutierten über die künftige Entwicklung des Netzwerks und Möglichkeiten, das Netzwerk auszubauen, indem die Vorteile der Mitgliedschaft für bestehende Mitglieder besser vermittelt und weitere Organisationen zum Beitritt ermutigt werden. Viele der anwesenden Mitglieder wünschten sich mehr Gelegenheiten, um Expertise und bewährte Verfahren im eigenen Land und europaweit auszutauschen. Die Mitglieder machten Vorschläge, wie die Kommunikation des ESN durch gezieltere und leichter zugängliche Kommunikationsmaßnahmen verbessert werden könnte und lieferten wertvolles Feedback zu neuen Initiativen, wie dem ESN-Podcast, der 2022 an den Start geht.



Leading Social Services

Members Forum
SHAPE ESN'S FUTURE 2021



“

Die Aktivitäten und Veröffentlichungen zu verschiedenen politischen Themen, die sich auf die Bevölkerungsgruppen konzentrieren, mit denen wir arbeiten, ermöglichen es den Mitgliedern, Erfahrungen auszutauschen, Leitlinien für bewährte Verfahren und politische Empfehlungen zu entwickeln. Wir schätzen auch die Art und Weise, wie das ESN Querschnittsthemen für Sozialdienstleistungen erforscht, wie z. B. die Herausforderungen im Zusammenhang mit den Arbeitskräften im Sozialwesen, der Digitalisierung oder der Entwicklung integrierter Pflegedienste.“

Graham Owen,
Verband der Leiter sozialer Dienste, Schweden



Das ESN dankt allen Mitgliedern, die an der Befragung und am Mitgliederforum teilgenommen haben für ihre Unterstützung und ihre Beiträge zur Stärkung und Verbesserung des Netzwerks. Bei der Planung und Organisation unserer Tätigkeit in den kommenden Jahren werden die auf dem Mitgliederforum erzielten Ergebnisse eine zentrale Rolle spielen.



29. Europäische Konferenz des Sozialwesens

Mit unseren Partnern:



Gemeindenaher Pflege als Eckpfeiler der Sozialfürsorge - aber nur mit Investitionen und Reformen

Die Coronapandemie hat die gemeindenahere Sozialfürsorge in ganz Europa extrem strapaziert. Aufgrund von Finanzierungslücken fehlten dem Sektor oft die nötigen Mittel, um die Krise zu bewältigen. Neben den Problemen bei der **Finanzierung** weckt auch die inakzeptable hohe Übersterblichkeit in Pflegeheimen und beim Personal ernsthafte ethische Bedenken und die Frage, wie die Sicherheit und Unterstützung **der Mitarbeitenden** in einem fragmentierten Pflegesystem besser gewährleistet werden kann. Deshalb ist es als Vorbereitung auf künftige Krisen unabdingbar, mit Hilfe **digitaler Technologien** Echtzeitdaten zu erheben und gemeindenahere Dienste zu überwachen.

Auf der 29. Europäischen Konferenz des Sozialwesens am 30. Juni und 1. Juli diskutierten über 250 Führungskräfte des Sozialwesens aus 32 Ländern online darüber, was sich ändern muss, damit die gemeindenahere Pflege den Mitarbeitenden besser gerecht wird, über angemessene Mittel verfügt, festen ethischen Grundsätzen folgt und Technologien dazu

einsetzt, die Menschen, die soziale Dienste in Anspruch nehmen, und die Fachkräfte im Sozialwesen besser zu unterstützen.

Shereen Hussein, Professorin für Gesundheits- und Sozialpolitik an der London School of Hygiene and Tropical Medicine, beklagte in einem Workshop die unsicheren Arbeitsbedingungen der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen im sozialen Dienst. „Unsichere Beschäftigungsbedingungen verschärfen den bestehenden Fachkräftemangel. Wir brauchen politische Reformen für eine bessere Bezahlung und Arbeitsqualität“, erläuterte Frau Hussein. Der Unterschied zwischen Kosteneffizienz und bloßen Einsparungen war Thema von Martin Knapp, Professor der Sozialpolitik an der London School of Economics.

“**Die Wirtschaftlichkeit von Investitionen in gemeindenahere Dienste sollte an der Lebensqualität der Menschen gemessen werden, die Pflegedienste in Anspruch nehmen.**”

Martin Knapp, Professor der Sozialpolitik an der London School of Economics

Der Philosoph und Theologe Francesc Torralba sprach sich dafür aus, den nicht quantifizierbaren Wert der Pflege stärker anzuerkennen, der sich in einem neuen Modell der Gesellschaft im Allgemeinen und der Sozialen Dienste im Besonderen widerspiegelt. Andere Rednerinnen und Redner warben für Gesetzesreformen, Transparenz und einen besseren Schutz der Selbstbestimmung, der gewährleistet, dass die Menschenrechte derjenigen, die Fürsorgedienste in Anspruch nehmen, gewahrt bleiben.

Ein weiteres Thema der Konferenz war die zunehmende Nutzung von Technologien bei der gemeindenaheren Pflege. Giovanni Cabona, Vorsitzender des Verbands der italienischen Sozialarbeiter beschrieb die innovativen Strategien kommunaler Sozialdienste in Italien, die es ihnen gleich zu Beginn der Pandemie ermöglichte, lokalen Gemeinschaften dank digitaler Technologien schnell zu helfen. Als weitere Beispiele wurden der Online-Zugang zu Leistungen, elektronische Gutscheine, die Erweiterung des Wohngelds über cloudbasierte Plattformen zur Verhinderung von Wohnungskündigungen, Lösungen zu Fernpflege und die Nutzung von Prognosedaten genannt.



“**Neue Technologien können auch ethische Bedenken hervorrufen. Um sicherzustellen, dass digitale Hilfsmittel auf verantwortungsvolle Weise entwickelt und eingesetzt werden, müssen die Endnutzer in den Gestaltungsprozess einbezogen werden.**”

Karin Christiansen, außerordentliche Professorin und Forschungsleiterin des dänischen Forschungszentrums für Gesundheits- und Wohlfahrtstechnologie, Dänemark

Weitere wichtige Fragen zur Zukunft des Sozialwesens sind: Wie können die Beschäftigten stärker in Entscheidungsprozessen einbezogen werden und wie lässt sich der zwischenmenschliche Kontakt bewahren?

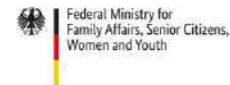
Die Coronakrise hat das Sozialwesen und die sozialen Dienste, aber auch Pflegepersonal und Sozialarbeiter wieder auf die politische Agenda gebracht. Für echte Reformen braucht es jedoch politisches Engagement und ausreichende Finanzmittel – Themen, die das ESN auch nach der Pandemie in Europa vertreten wird.

30. Europäische Konferenz des Sozialwesens

Gastgeber:



In Zusammenarbeit mit:



Bestätigte Partner bisher:

IBM Watson Health™



accenture

DIONA



BertelsmannStiftung



Europäische Konferenz des Sozialwesens

Das größte jährliche Forum für Sozialpolitikerinnen und -politiker sowie Fachleute des öffentlichen Sozialwesens in Europa.

In der Coronakrise wurden neue und innovative, digitale, flexible und dezentrale Arbeitsformen entwickelt. Wie können wir aus diesen Entwicklungen lernen und gewährleisten, dass die sozialen Dienste auch nach der Krise sozial schwache Menschen und Bevölkerungsgruppen unterstützen?

Wie können Fachleute des Sozialwesens EU-Mittel und die nationalen Aufbau- und Resilienzpläne zur Modernisierung und Reform der sozialen Dienste nutzen?

Nehmen Sie am 30. Jubiläum der Europäischen Konferenz des Sozialwesens teil. Lernen Sie neue Ansätze kennen und diskutieren Sie mit uns, wie wir mit Hilfe neuer Instrumente die Planung, Bereitstellung und Evaluierung gemeindenaher

sozialer Dienste neu denken können und krisenfesten und zukunftsorientierten sozialen Diensten schaffen.

Im Mittelpunkt der Diskussionen und Workshops stehen drei Themen:

- Strategische Veränderungen in Ihrer Organisation
- Investitionen in die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Bessere Anpassung der sozialen Dienste an die Menschen, die sie nutzen

Weitere Informationen finden Sie auf essc-eu.org

Die 30. Europäische Konferenz des Sozialwesens findet in der Freien Hansestadt Hamburg statt und wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

Werden Sie Partner

Das ESN arbeitet bei der Umsetzung seines Jahresprogramms auch in Zukunft mit der Europäischen Kommission zusammen.

Auf der Grundlage unserer Expertise als führendes Netzwerk für das Sozialwesen in Europa ist das ESN bestrebt, langfristige Partnerschaften mit anderen Organisationen aufzubauen, die beiden Seiten zugute kommen und sie dabei unterstützen, Exzellenz und Innovationen im Sozialwesen zu fördern und benachteiligte Bevölkerungsgruppen und Menschen in Not besser zu unterstützen.

Unsere wichtigsten Veranstaltungen:

- Europäische Konferenz des Sozialwesens
- Europäischer Preis der Sozialen Dienste

Machen Sie mit bei unserer Innovationszone

- Arbeiten Sie an Veränderungen im Sozialwesen durch die Bereitstellung von IT-Lösungen und digitalen Produkten für soziale Dienste?
- Haben Sie Instrumente zur Bedarfsanalyse, Pflegeplanung oder zur Absicherung und Unterstützung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Außendienst entwickelt?
- Arbeiten sie mit Behörden zusammen, um neue Instrumente, Dienste und Plattformen für die Verwaltung sozialer Dienstleistungen zu entwickeln und zu implementieren?

Wenn Sie eine dieser Fragen mit „Ja“ beantworten, würden wir Sie gerne kennenlernen. Für weitere Informationen wenden Sie sich an den ESN-Geschäftsführer: alfonso.montero@esn-eu.org.

Der Europäische Preis der Sozialen Dienste

Resilienz im Sozialwesen

Seit seiner Gründung im Jahr 2019 würdigt der Europäische Preis der Sozialen Dienste Innovationen und Exzellenz im Bereich der sozialen Dienstleistungen und bietet erfolgreichen neuen Ansätzen und Praktiken eine Bühne.

Im Jahr 2021 wurden mit dem Preis Projekte gewürdigt, die in der Coronakrise dafür gesorgt haben, dass sich gefährdete Bevölkerungsgruppen und Menschen in Not überall in Europa auf sichere und hochwertige soziale Dienstleistungen verlassen konnten, und die gleichzeitig die Krisenfestigkeit dieser Sozialdienste und Gemeinschaften erhöht und sie für künftige Krisen gerüstet haben.

In fünf Kategorien wurden 30 Vorschläge eingereicht und von einer Expertenjury vorausgewählt. Die Gewinner wurden durch das Votum der Jury und eine öffentliche Online-Abstimmung bestimmt. Aufgrund der wechselnden Coronabeschränkungen in Belgien musste die Preisverleihung und die Bekanntgabe der Gewinner auf Anfang 2022 verschoben werden.

Mit unseren Partnern:

IBM Watson Health™

accenture



European Social Services Awards

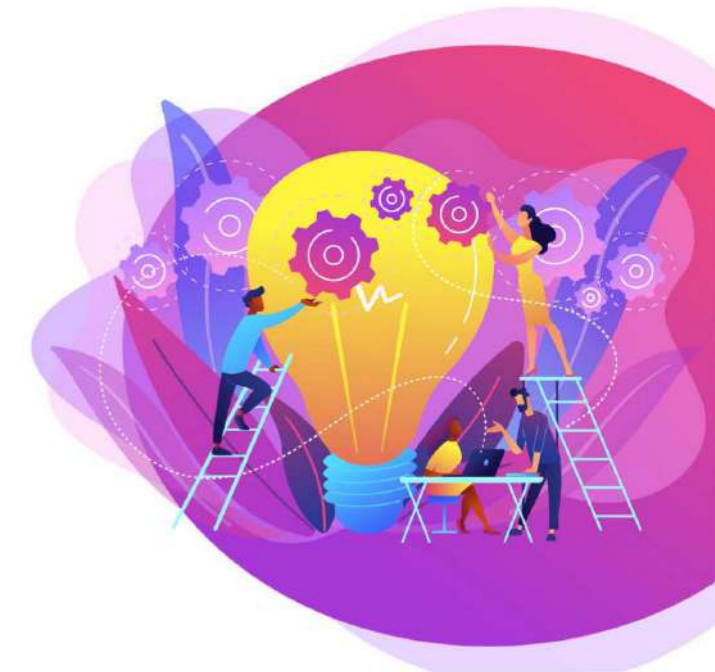
BUILDING RESILIENCE
In Social Services



Projekte auf der Shortlist

Preis für innovative soziale Dienste

1. Herdanza Mater: AMICOS, SPANIEN
2. Wirtschaftliche Gründe für gemeindenahere Pflege: ABC ITALIA, ITALIEN
3. LiberActive: LIBERTUS SERVICES, VEREINIGTES KÖNIGREICH
4. Alternative Wohnprojekte für Seniorinnen und Senioren: STADT MADRID, SPANIEN
5. Kommunale Angebote der Telepflege: BEZIRK BARCELONA, SPANIEN
6. We Revive Villa Corsini: GEMEINDE ALBANO LAZIALE, ITALIEN



Preis für besondere Teamarbeit

1. Sozialpädagogisches Projektteam: CHURRIANA DE LA VEGA, SPANIEN
2. Team des Integrationszentrums: ZAGREB, KROATIEN
3. Team des Sozialdienstes: AGENZIJA SAPPORIT, MALTA
4. Freiwilligenprogramm: DOST, ASERBAIDSCHE
5. Elternteam für ambulante Therapieangebote: MALTA
6. Soziales Netzwerk für isolierte und chronisch kranke Menschen: FOGGIA, ITALIEN



Preis für kollaboratives Arbeiten

1. Solidar Social: DIE ADI HADEAN-STIFTUNG UND DIE GENERALDIREKTION FÜR SOZIALE DIENSTE UND DEN SCHUTZ DES KINDES, BUKAREST, RUMÄNIEN
2. Unterstützung gefährdeter Menschen während der Coronakrise: DAS RUMÄNISCHE MINISTERIUM FÜR ARBEIT UND SOZIALSCHUTZ UND DER VERBAND ASSOC, RUMÄNIEN
3. Challenge „Resilienz der sozialen Dienste“: STADT CORUNA, SPANIEN
4. Nationales Programm „Housing First“: IRLAND
5. „The Bank“: NORDIRLAND, VEREINIGTES KÖNIGREICH
6. Lokal koordiniertes Sozialnetzwerk: TRIENT, ITALIEN



Preis für Forschungsprojekte

1. Lokalisierung von sozialen Notsituationen im Lockdown: STADT MADRID, SPANIEN
2. Identifizierung von coronabedingten sozialen Bedürfnissen und deren Auswirkungen auf die Sozialdienste: KATALONIEN, SPANIEN
3. Sozialarbeit und die Coronakrise: ITALIEN
4. Erfassung der sozialen Probleme von Kindern und Jugendlichen: STADT BARCELONA, SPANIEN



Preis für technische Tools

1. Smartes Modell für nachhaltige Sozialdienste: DOST, ASERBAIDSCHAN
2. „Aus der Ferne, aber nah am Menschen“: 6. BEZIRK, BUKAREST, RUMÄNIEN
3. FLAPP! Unterstützungsangebot für junge Menschen nach der staatlichen Fürsorge: ISOCIAL FOUNDATION, SPANIEN
4. MyLearning: SCOTTISH SOCIAL SERVICES COUNCIL, VEREINIGTES KÖNIGREICH
5. Virtuelle Realität für Seniorinnen und Senioren und Menschen mit Behinderungen: GÄVLE, SCHWEDEN
6. Intelligentes Notruf- und Überwachungssystem in Pflegeheimen: RIGA, LETTLAND



Vorschläge für den Europäischen Preis der Sozialen Dienste 2022 werden bis Mai 2022 entgegengenommen.

Weitere Informationen zur Teilnahme finden Sie auf der ESSA-Website <https://essa-eu.org/>.



UNSERE MITGLIEDER

Das ESN verbindet 153 Organisationen aus 34 Ländern und vertritt über 1 Millionen Fachleute des Sozialwesens aus Europa und aller Welt. Zu unseren Mitgliedern gehören nationale Verbände, in denen Direktoren der sozialen Dienste zusammengeschlossen sind, nationale, regionale und kommunale Sozialbehörden und Sozialabteilungen in Ministerien, Regionen, Landkreisen, Städten und Gemeinden, Universitäten, Hochschulen und Forschungsinstitute, die zur Verbesserung der sozialen Dienste beitragen, und Regulierungs- und Aufsichtsbehörden.



Lernen Sie unsere neuesten Mitglieder kennen

Agentur für Kinder- und Familienhilfe Tusla, Irland

Die Agentur wurde am 1. Januar 2014 zu dem Zweck gegründet, das Wohlergehen und Leben von Kindern zu verbessern. Ihre integrierten Hilfs- und Unterstützungsangebote für Kinder und deren Familien fördern die Stärken der betroffenen Familien und bieten zur rechten Zeit die richtige Hilfe.

Der Agentur für Kinder- und Familienhilfe unterstehen die Jugendämter, die auch Hilfen für Familien, Betreuungsprojekte für Kinder im Asylverfahren und Nachbetreuungsprojekte anbieten. Tusla betreibt Familienhilfszentren und die zugehörigen nationalen Programme, Kontrolldienste für die ersten Lebensjahre (vor der Einschulung), Mediation zwischen Schule und Familie, Dienste für die psychische Gesundheit von Kindern und Dienstleistungen zur Prävention von häuslicher, sexueller und auf das Geschlecht bezogener Gewalt. Zu ihren Aufgaben gehören auch schulische Sozialdienste und andere Ergänzungen der schulischen Angebote.



Das ESN bietet uns die Möglichkeit, uns mit Partneragenturen aus ganz Europa auszutauschen, von ihnen zu lernen, die Richtung der europäischen Politik zu beeinflussen und die europäische Förderung für innovative Initiativen zu nutzen. Zu wissen, dass auch andere Agenturen dasselbe Problem haben und der Erfahrungsaustausch eröffnet neue Lösungswege.“

Gerard Brophy, leitender Sozialarbeiter bei der Agentur für Kinder- und Familienhilfe Tusla, Irland

Sozialbehörde der Stockholmer Stadtverwaltung

Die Behörde sorgt dafür, dass die 13 Bezirksräte in Stockholm allen Stadtbewohnern für alle zugängliche hochwertige soziale Dienste anbieten. Die Behörde ist für die Koordination und Entwicklung der Sozialdienste in allen Stadtbezirken verantwortlich und unterstützt diskriminierungs- und barrierefreie soziale Dienstleistungen und Maßnahmen. Zu ihren Aufgaben gehört die Entwicklung von Leitlinien und Strategien, Kapazitätsausbau und Weiterbildung, Überwachung und Supervision durch Kontrollen und einen Jahresbericht, in dem Status und Entwicklung der sozialen Dienste der Stadt beschrieben werden, die Verwaltung von Netzwerken für Amtsleiter und Sozialarbeiter sowie Forschung und Entwicklung.

Die Sozialbehörde ist für mehrere Bereiche des Sozialwesens zuständig, zum Beispiel für psychische Gesundheit, Kinder- und Jugendliche, Servicequalität, Integration von Migrantinnen und Migranten, häusliche Gewalt und Drogensucht.



Durch unsere Mitgliedschaft im ESN wollen wir Wissen und bewährte Verfahren für soziale Dienste mit anderen europäischen Städten und Akteuren austauschen und so unsere Fachkräfte stärken und die Qualität unserer sozialen Dienstleistungen verbessern. Wir glauben außerdem, dass wir uns dank der Mitgliedschaft einfacher über die Politik der EU informieren und neue Kontakte innerhalb der EU schließen können.“

Veronica Wolgast Carstorp, stellvertretende Leiterin der Sozialbehörde der Stockholmer Stadtverwaltung, Schweden

iSocial Foundation, Spanien

Die iSocial Foundation fördert Innovation im Sozialwesen und vernetzt Behörden mit dem dritten Sektor, Universitäten und Unternehmen, die durch gemeinsame Projekte zum Wandel des Sektors beitragen wollen. iSocial möchte als zukunftsorientierte Stiftung Ideen zur Verbesserung sozialer Dienste umsetzen. Die Stiftung ist international sehr gut vernetzt und bei den von ihr entwickelten Projekten ein zuverlässiger Partner. Die Initiativen von iSocial sollen neue Hilfsmodelle für Sozialdienste entwickeln, tiefgreifende Veränderungen anstoßen, die Rolle von Sozialarbeitern neu definieren und technologische Innovationen einführen. Die Stiftung ist in drei Bereichen tätig: Forschung: hier entsteht neues Wissen. Labor: hier werden gemeinsam mit anderen Akteuren innovative Projekte entwickelt, gefördert oder begleitet. Campus: hier werden Fachkräfte des Sozialwesens weitergebildet und Wissen vermittelt..



“

Internationale Vernetzung ist für die Mission von iSocial sehr wichtig. Ohne die ständige Beobachtung globaler Herausforderungen und Veränderungen in unserem Sektor und gemeinsame Initiativen von Akteuren aus verschiedenen Ländern sind keine Innovationen möglich. Aus diesem Grund wussten wir von Anfang an, dass wir ein Teil des ESN werden müssen. Die Mitgliedschaft bietet uns Zugang zu Wissen, Kontakt mit Akteuren aus ganz Europa, Veranstaltungen, auf denen wir Innovationen vorschlagen können und die Möglichkeit, an gemeinsamen Projekten teilzunehmen.”

Tony Codina, Geschäftsführer und Mitgründer der iSocial Stiftung, Spanien

Myers-JDC-Brookdale Institute, Jerusalem, Israel

Das Myers-JDC-Brookdale Institute ist das führende Forschungs- und Beratungsinstitut für angewandte Sozialforschung in Israel. Es arbeitet zur Lösung drängender sozialer Probleme eng mit mehreren Ministerien zusammen, unter anderem zu den Themen gefährdete Kinder und Jugendliche, Senioren, Menschen mit Behinderungen, Minderheiten und andere benachteiligte Gruppen. Die Arbeit des Instituts betrifft unter anderem die Bereiche Bildung, Beschäftigung, Gesundheitswesen, häusliche Gewalt, Prostitution und Strafrechtsreformen. Das Institut nutzt seine Forschung, um der Politik eine wissenschaftliche Faktengrundlage zu bieten, Angebote für Einzelpersonen, Familien und Gemeinschaften zu verbessern und die israelische Gesellschaft durch bessere Entscheidungen in wesentlichen Fragen insgesamt zu stärken.



“

Unser Institut forscht zu den gleichen wichtigen Themen, die auch die Arbeit des ESN prägen. Dazu gehört auch der Schwerpunkt meines Teams, nämlich die Weiterentwicklung und Verbesserung der Qualität sozialer Dienstleistungen für die Nutzerinnen und Nutzer. Wir sehen die Mitgliedschaft im ESN als Gelegenheit, Informationen und praktische Erfahrungen auszutauschen und von anderen zu lernen, und als Einladung zur Zusammenarbeit mit vielen unterschiedlichen Organisationen und Akteuren, die sich mit ähnlichen sozialen Fragen beschäftigen.”

Hilla Dolev, Forscherin und Leiterin der Qualitätsabteilung beim Myers-JDC-Brookdale Institute, Jerusalem, Israel

Mitglied werden

Werden Sie Teil unserer Gemeinschaft

Was wir bieten

- Zugang zu bewährten Praktiken und Informationen über die Sozialpolitik der EU
- Online-Bibliothek bewährter Verfahren
- Monatlicher Newsletter und aktuelle Meldungen für Mitglieder
- Online-Community für Mitglieder
- Treffen mit politischen Entscheidungsträgern der EU
- Beteiligung an Konsultationen zur EU-Politik

Vorteile für Mitglieder

- Kostenlose Teilnahme eines Delegierten an ESN-Veranstaltungen
- Ermäßigte Teilnahmegebühren für einen zweiten Delegierten
- Ermäßigte Teilnahmegebühren für die Jahreskonferenz des ESSC
- Ermäßigter Eintritt zur ESSA-Preisverleihung
- Ermäßigte Gebühren für ESN-Weiterbildungsangebote

Arten der Mitgliedschaft

- **Core**
Staatliche Behörden und Vereinigungen von Leiterinnen und Leitern sozialer Dienste
- **Core+**
Berechtigt zu zusätzlichen Plätzen bei Veranstaltungen
- **Council**
Core-Mitglieder, die das ESN in seiner Ausrichtung unterstützen. Sie sind berechtigt Mitglied des Vorstands zu werden.
- **Associate**
Andere Träger sozialer Dienste, Berufsverbände, Aufsichts- und Planungsbehörden sowie Einrichtungen für angewandte Forschung.
- **Global**
Öffentliche Verwaltungen, Berufsverbände und Vereinigungen von Leitern sozialer Dienste, Aufsichtsbehörden und Institutionen für angewandte Forschung aus der ganzen Welt, die unsere Ziele und Werte teilen.

Für mehr Information zur ESN-Mitgliedschaft kontaktieren Sie bitte das ESN unter membership@esn-eu.org



Governance

Vorstand

Der Vorstand ist rechtlich für die Leitung des ESN verantwortlich. Seine Mitglieder sind dafür verantwortlich, die Leitung, Finanzierung und Arbeit des Netzwerkes zu überwachen und die Interessen der Mitglieder zu wahren.

Der Vorstand ernennt den Vorsitzenden, den stellvertretenden Vorsitzenden, den ehrenamtlichen Schatzmeister sowie den Sekretär für Rechts- und Grundsatzfragen. Bei Bedarf kann er auch andere Verantwortlichkeiten zuweisen.

Die Mitglieder des Vorstands treffen sich mindestens viermal im Jahr und stehen das ganze Jahr über in regelmäßigem Kontakt. Sie erhalten keine Vergütung für ihre Arbeit für das ESN.



Gegenwärtige Mitglieder des Vorstands sind:



Christian Fillet, Vorsitzender, stellvertretender Direktor der Stadt Brügge, Belgien



Rannveig Einarsdóttir, ehrenamtliche Schatzmeisterin, Leiterin der Behörde für Familien- und Kinderfürsorge in Hafnarfjörður, Island



Graham Owen, Verband der Leiter sozialer Dienste, Schweden



Georgia Chimbani, Leiterin der Erwachsenen- und Gemeindehilfe, Suffolk County Council, Vereinigtes Königreich



Alfred Grixti, Geschäftsführer der Stiftung für soziale Fürsorgedienste, Malta



Helena Bezjak Burjak, Vorsitzende der Vereinigung der Zentren für soziale Arbeit, Slowenien



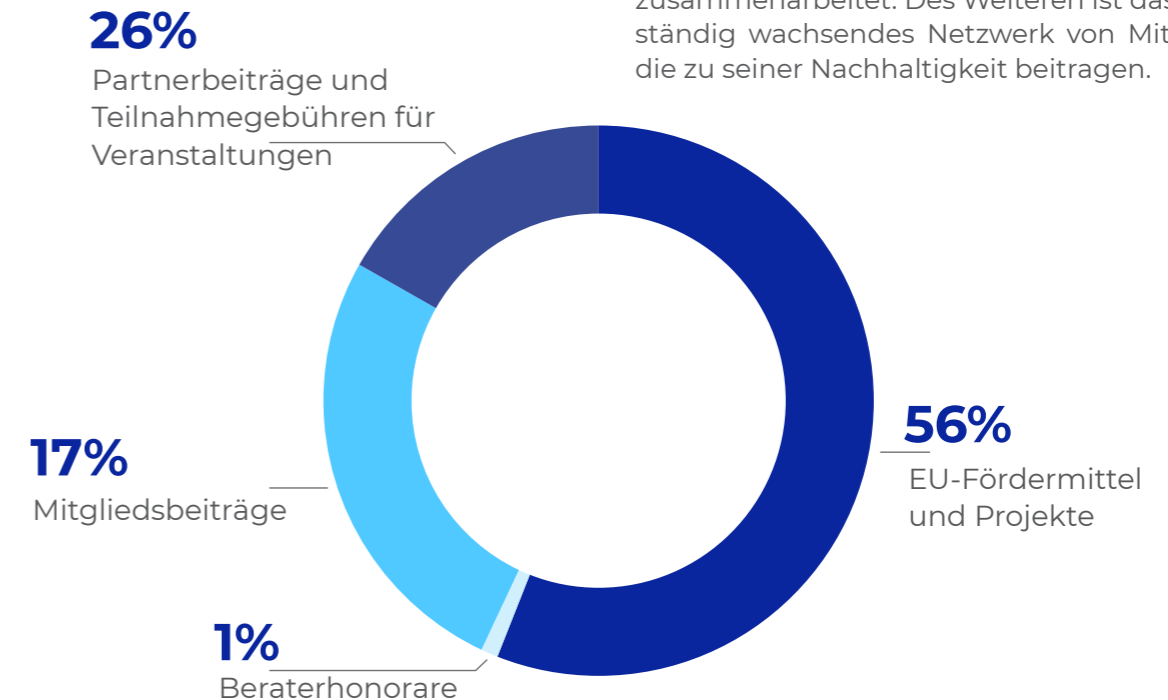
Jukka Lindberg, Leiter der Gesundheits- und Sozialbehörde, Kanta-Häme, Finnland

Beirat

Der Beirat besteht aus 24 nationalen und regionalen Organisationen, in denen Direktoren der sozialen Dienste zusammengeschlossen sind. Sie sind stimmberechtigte Mitglieder, die neben weiteren Aufgaben den Vorstand wählen. Der Beirat ist für die strategische Gesamtausrichtung des ESN und die Genehmigung des Jahresabschlusses verantwortlich. Der Beirat trifft sich mindestens zweimal jährlich.

Finanzen

Die Finanzierung des ESN speist sich aus unterschiedlichen Quellen. Im Rahmen des EaSI-Programms für Beschäftigung und soziale Innovationen hat das ESN im Jahr 2017 eine Rahmenpartnerschaft mit der Europäischen Kommission für 2018 bis 2021 vereinbart und beantragt jährlich eine Förderung, um die von der Europäischen Kommission kofinanzierten Aktivitäten umzusetzen. Daneben organisiert das ESN die Europäische Konferenz des Sozialwesens und den Europäischen Preis der Sozialen Dienste als eigenständige, selbstfinanzierte Veranstaltungen, für die das ESN mit institutionellen und privaten Partnern zusammenarbeitet. Des Weiteren ist das ESN ein ständig wachsendes Netzwerk von Mitgliedern, die zu seiner Nachhaltigkeit beitragen.



Sekretariat

Das Sekretariat wird vom Geschäftsführer des ESN geleitet und unterstützt das Netzwerk strategisch, politisch, kommunikativ, finanziell und administrativ. Es pflegt darüber hinaus die Beziehungen des Netzwerks zu den Partnern, u. a. zur Europäischen Kommission, zu nationalen Regierungen und zu privaten Partnern.

Unser Team



ALFONSO LARA-MONTERO
Geschäftsführer



ALVARO SANCHEZ
Finanzen und Personal



ELONA BOKSHI
Leiterin Politik



ROSEMARY HINDLE
Leiterin Kommunikation



MARTIN LICHT
Referent für Politik



THOMAS STEVENS
Referent für Kommunikation



TANJA SHEIKHI
Referentin für Mitgliedschaften und operationelle Aufgaben



REBECA MADRUGA
Projektmanagerin



FRANCESCO CAPUANI
Koordinator der Fördermittelwerbung



CAROLYN GILL
Veranstaltungsmanagerin



CATALINA MARIAN
Sachbearbeiterin und Leiterin fürs administrative Angelegenheiten



VICTOR DE VRIES
Referent für Politik



ANNA YAGUE
Sachbearbeitung Mitgliedschaften und Verwaltung



MAGDALENA KOLCZYNSKA
Projektreferentin

European Social Network

Veröffentlicht im Jahr 2022



8. Etage
Avenue des Arts 3-4-5
1210 Brüssel, Belgien



+ 32 (0) 251 110 939



@ESNsocial



linkedin/european-social-network

info@esn-eu.org

www.esn-eu.org

ISSN: 2593-841X
Royal Library of Belgium Legal
Depot: D/2022/14.711/1